Inhalt

Einleitung
Über dieses Buch 1
Kurzer Überblick über die theoretischen Grundlagen 3

1. Formale und inhaltliche Wiederholungsmuster – zwei Gedichte von Paul Verlaine 9

1.1. Vergleich von diskursiven Einheiten („L'ombre des arbres") 10
1.1.1. Analyse des Zitats 10
1.1.2. Einteilung des Texts in vergleichbare Segmente 11
1.1.3. Von der Ausdrucksebene zum Inhalt 13
1.1.4. Fragen an den Text 14
1.1.5. Textstruktur und Erinnerung 17
1.1.6. Poesie als Musik? 18
1.1.7. Figurationen des Dichters 20
1.2. Metaphern des dichterischen Subjekts („Le Rossignol") 22
1.2.1. Gliederung des Texts 22
1.2.2. Vergleich der Teile A und B 23
1.2.3. Metaphorische Beziehungen zwischen Subjekt und Landschaft 24
1.2.4. Prozesse des Erinnerns 26
1.2.5. Metaphern des Subjekts in „Le Rossignol" und in „L'ombre des arbres" 28

2. Vom Parallelismus zur Analogie – Victor Hugo, *Les Contemplations* 31

2.1. Metaphorische und metonymische Interpretation der Welt („Hélas! tout est sépulcre") 32
2.1.1. Aufbau des Gedichts 32
2.1.2. Die erste Strophe (Teil A) 33
2.1.3. Der Traum des Dichters (Teil B) 34
2.1.4. Vergleich der Teile A und B: Zwei Konzeptionen des Kosmos 38
2.2. Analoge Figuren und Räume: Mikrokosmos und Makrokosmos („Unité") 40
2.2.1. Wiederholung und Analogie 41
2.2.2. Vergleich der Gedichte „Unité" und „Hélas! tout est sépulcre" 42
2.3. Diskursive Transformation als Wertung („O gouffre!") 43
2.3.1. Entsprechung von Anfang und Schluss 44
2.3.2. Bemerkungen zum Wertediskurs in den *Contemplations* 46

3. Gesellschaftliche und dichterische Werte – Baudelaire, *Les Fleurs du mal* 49

3.1. Gesellschaftskritik und Selbstbezüglichkeit im literarischen Text 50
3.1.1. Gliederung des Texts 50
3.1.2. Konstitution der Akteure und Prozesse 52
3.1.3. Strategien der Umwertung 53
3.1.4. Parallelismus zweier Prozesse: *enter/enterrer* 55
3.2. Metaphern des Dichtens 57
3.3. Intertextualität am Beispiel eines Motivs: *carpe diem* bei Baudelaire und Ronsard 60
3.3.1. Intertextuelle Bezüge 61
3.3.2. Darstellung der Geliebten bei Ronsard und bei Baudelaire 63
3.3.3. Eine ästhetisch produktive Anti-Moral 64

4. Figurative und abstrakte Kohärenz – Paul Eluard, „Le mur“ 67

4.1. Transformation zwischen Anfang und Ende 69
4.2. Parallelismen als Ausdruck einer Transformation 70
4.3. Der Schluss des Gedichts als Endpunkt diskursiver Transformationsprozesse 72
4.4. Metapoetische Interpretation 74
4.5. Vergleich von „Le mur“ mit anderen Gedichten Éluards 75

5. Ästhetische Erfahrung im Akt der Lektüre – Gedichte von Philippe Jaccottet 79

5.1. Vergleich der beiden Strophen 80
5.2. Exkurs: Träne und Perle in der literarischen Tradition 82
5.3. Inszenierungen des Übergangs (*moment de passage*) 83
5.4. Äquivalente Strukturen auf der Ausdrucksebene 85
5.5. „Lune à l'aube d'été“ und „Lune d'hiver“ 86

6. Funktionen des Parallelismus in Erzähltexten – Villiers de l'Isle-Adam, „À s'y méprendre!“ 89

6.1. Parallelismus im Textaufbau 92
6.2. Parallelismus der Beschreibung 93
6.3. Parallelismus und Wertung 94
6.4. Vom Parallelismus zum Vergleich 96
6.5. Manipulation des Lesers 97
6.6. Ironie der Erzählung 98
6.7. Parallelismus und Vergleich in anderen *Contes cruels* 100

7. Analyse der Erzählhandlung – Ehebruch bei Tallemant des Réaux und Marguerite de Navarre 105

7.1. Narratives Programm, vertragliche und polemische Beziehungen („Marys cocus par leur faute") 106
7.2. Die Anekdote vom Händler (Zeilen 1–16) 107
7.2.1. Vertragliche und polemische Beziehungen 109
7.2.2. Wertung der Handlung: Sanktion 110
7.3. Analyse der zweiten Anekdote (Zeilen 17–41) 111
7.4. Erzählhandlung und Erzähldiskurs – Marguerite de Navarre, *L'Heptaméron* 113
7.4.1. Vergleich der drei Texte 117
7.4.2. Der Ring als Figur des Vertrags 118
7.4.3. Exkurs: Zur Semiotik der Gegenstände in literarischen Texten 119
7.4.4. Die Moralpredigt der Ehefrau 120
7.4.5. Funktionen der Erzählinstanz 122

8. Von der Konstitution des Subjekts zur Handlung – Corneille, *Cinna* . 125

8.1. Wie konstituiert sich das handelnde Subjekt? 126
8.1.1. Aufbau des Monologs 127
8.1.2. Zwei Argumentationsebenen: individuelle Gefühle und gesellschaftliche Moral 129
8.1.3. Die Konstitution des Subjekts 130
8.2. Identität und Interaktion 134
8.2.1. Subjekt und Manipulator 136
8.2.2. Erste Replik: Wiedergutmachung oder Verrat (Verse 71–84) 137
8.2.3. Zweite Replik: Vom versteckten Hass zum Heldenruhm (Verse 97–112) 141
8.2.4. Dritte Replik: Liebe und Pflicht (Verse 118–140) 143
8.2.5. Emilies Selbstanalyse 145
8.2.6. Zur Komposition des dramatischen Diskurses 147
8.2.7. Überlegungen zum Verhältnis von männlicher und weiblicher Welt 149
8.2.8. Weiterführende Fragestellungen 151

9. Konstitution der Figurenidentität im Drama – Victor Hugo, *Hernani* 155

9.1. Bedeutungskonstitution im Drama. Sprachlicher, visueller und auditiver Code 156
9.1.1. Erwartung und Überraschung 158
9.1.2. Machtgestus und Sprachwitz 160

9.1.3. *Quoi, seigneur Hernani, ce n'est pas vous?* Paradoxe Identität der dramatischen Person 162
9.2. Mehrdeutigkeit figurativer Prozesse: Rolle und Wertesystem 164
9.2.1. Aufbau des Monologs 166
9.2.2. Figurativer Prozess und thematische Rolle 166
9.2.3. Der Rächer als perfekter Höfling 168
9.2.4. Rhetorische Figuren am Anfang und am Schluss des Monologs 169
9.2.5. Folgen – *suivre* – als Leitmotiv 171

10. Vertragliche und polemische Interaktion in einer Romanszene – Zola, *Germinal* 175

10.1. Anfang und Ende des Romans als Rahmen für die Analyse 176
10.2. Gliederung des Textausschnitts 180
10.3. Der Faustkampf und seine Regeln (Teil A) 181
10.4. Äußerer und innerer Kampf (Teil B) 183
10.5. Ende und Ergebnis des Kampfes 184
10.6. Nochmals zur Semiotik der Gegenstände 185
10.7. Erzählperspektive 187
10.8. Die Körperlichkeit der Personen 188
10.9. Vergleichbare Szenen im Roman 191
10.10. Die Kampfszenen in der Schenke und im Stollen (Vergleich von VI, 3 und VII, 5) 192

11. Zur Performativität des literarischen Texts – Fabeln von La Fontaine 197

11.1. Wenn der Leser zum Akteur wird. Analoge Rollen der Akteure des *énoncé* und der *énonciation* 198
11.1.1. La Fontaine und Abstemius 199
11.1.2. Einteilung des Fabeltexts 201
11.1.3. Das Verhältnis von Anekdote und Moral: Vergleich der Akteure 202
11.1.4. Performativität und Selbstbezüglichkeit 204
11.2. Strukturen der *mise en abyme* 206
11.2.1. Organisation des Texts 208
11.2.2. Die Fabel als Sprachhandlung 210
11.3. Widmungsdiskurs und literarischer Text 212

12. Lektüreprozesse im literarischen Text – Guy de Maupassant, *Une vie* 217

12.1. Inferenzielle und semantische Lektüre 218
12.1.1. Interpretation von Spuren 219
12.1.2. Ebene des Erzähldiskurses 222

12.1.3. Semantische Funktionen der Erzählperspektive 224
12.1.4. Die kommentierte Passage im Kontext des Romans 225
12.2 Interpretation von Bildern und Lektüre des Romans 226
12.2.1. Interpretieren von Bildern 226
12.2.2. Lektüreverfahren im Text 227

13. Von den Teilen zum Ganzem – Claude Simon, *La Route des Flandres* 231

13.1. Gegenständliche und abstrakte Figuren 233
13.2. Zerstörung und Rekonstruktion 235
13.3. Wahrnehmung der Welt und Textlektüre 237

Deutsche Übersetzungen der kommentierten Texte 239
Glossar 265
Zitierte Textausgaben 289
Bibliographie 291